

Hülsen eingestampft, jede mit 1 Pfd. Urangelb und in Kisten von 50 Pfd. in den Handel gebracht.

Das Urangelb, entweder Uranoxyd-Natron oder Uranoxyd-Kali wird in der Porzellanmalerei, zur Darstellung einer schönen gelben Farbe auf der Glasur, sowie zur Erzeugung des grünlich-gelben Glases in den Glashütten benutzt.

## B.

**Verbrennung.** Unter Verbrennung wird in ausgedehnterem, chemischem Sinne der Proceß der Verbindung irgend eines Körpers mit Sauerstoff verstanden; im specielleren Sinne aber nur die Fälle, wo gleichzeitig bei solchen Processen eine Feuererscheinung wahrgenommen wird. Erfolgt z. B. die Zersetzung organischer Substanzen durch die Wärme, unter Mitwirkung von Sauerstoff, so findet eine Verbrennung Statt, bei welcher als Endproducte meistens Kohlensäure und Wasser auftreten und die etwa vorhandenen oder beigemengten unverbrennlichen Mineralsubstanzen als Asche zurückbleiben.

**Vergoldung.** Die Vergoldung oder das Ueberziehen hölzerner, metallener und anderer Gegenstände, um dadurch einen dauernden Glanz zu erzeugen und sie gegen den Einfluß der Luft zu schützen, läßt sich nach verschiedenen Methoden ausführen, nämlich erstens auf mechanischem Wege mittelst Blattgold, zweitens auf chemischem, und zwar sowohl auf nassem Wege, als auch durch Hitze (Feuervergoldung) und endlich auf galvanischem Wege.

Um auf mechanischem Wege mittelst Blattgold zu vergolden, werden aus dünnem Blattgold von 50 Fuß Länge und 1 Zoll Breite dünne Blättchen hergestellt und in sehr glattes Papier eingelegt, welches mit etwas Bolus oder Röthel bestrichen ist, um das Anhaften des Goldes zu verhindern. Sollen nun Gegenstände, wie Holz, Leder und dergleichen mit Hülfe des Blattgoldes überzogen werden, so überstreicht man die betreffenden Gegenstände gewöhnlich mit einem Gemenge Bleiweiß und Firniß, oder Leim und Kreide, eine Operation, die, je nach Umständen, mehrere Male wiederholt werden muß, wobei aber namentlich auf eine glatte Oberfläche zu achten ist, die durch Schleifen mittelst feinen Glaspapiers sich herstellen läßt. Sind auf solche zu vergoldenden Gegenstände auch Verzierungen aufzuleimen, so wird der ganze Gegenstand, z. B. eine Leiste, fertig grundirt und geschliffen, und darauf die aus Schlammkreide und Leim in Formen gepreßte Verzierung aufgeklebt. Der so hergestellte hölzerne Gegenstand wird dann mit einem sogenannten Poliment von verschiedener Zusammensetzung, z. B. aus 1 Pfd. rothem Bolus und 4 Loth Graphit bestehend, überzogen. Diese Gemengtheile werden zu dem Zweck, jedes für sich, mit Wasser fein gerieben, dann mit einem Eßlöffel voll Baumöl gemengt, abermals verrieben und schließlich in dünnem, klarem Pergamentleim verrührt. Das Gold wird dann, nachdem der Gegenstand mit Wasser schwach angefeuchtet ist, in Streifen geschnitten, mittelst eines feinen aus Dachshaaren hergestellten Pinsels aufgelegt, dann getrocknet und später mittelst eines geschliffenen